



Ablauf zur Erstellung einer Gestalterischen Arbeit

1. Allgemeines und Formales

Allgemeine Vorgaben der einzelnen Fachrichtungen zur Themenwahl, Konzepterstellung, Betreuung, Präsentation, Bewertung und zu den formalen Anforderungen finden Sie in den Dokumenten „Richtlinien zur Erstellung einer Fachmaturitätsarbeit“ und den „Fachrichtungsspezifischen Richtlinien zur Fachmaturität“ (siehe Download-Bereich der FMS, www.fmsbasel.ch).

Die Bewertungsbögen für eine Gestalterische Arbeit nach Fachrichtung:

- Bogen 3: PA
- Bogen 4: GK mit Praktikum
- Bogen 5: GK ohne Praktikum
- Bogen 6: MTT

2. Was ist eine Gestalterische Arbeit?

Nach Bonati/Hadorn wird in einer Gestalterischen Arbeit aus einem schöpferischen Einfall ein künstlerisches Werk geschaffen. Das leitende Interesse des Autors/der Autorin liegt im Erfinden, im Sich-Ausdrücken, im Spielen und Ausprobieren. Der Autor/die Autorin strebt danach „Geistesblitze“, Gefühle, Erinnerungen oder sinnliche Wahrnehmung schöpferisch zu bearbeiten und daraus eine überzeugende Gestaltungsidee herauszubilden. Es findet parallel eine gedankliche Auseinandersetzung mit dem Thema und eine Erarbeitung von Entwürfen statt, welche im weiteren Prozess bewusst verändert und angepasst werden. Das Vorgehen ist nicht unbedacht, sondern unterliegt konzeptionellen Überlegungen.¹

¹ Bonati, Peter; Hadorn, Rudolf: Matura- und andere selbständige Arbeiten betreuen. Bern S. 82f. (2009)

3. Der Aufbau einer Gestalterischen Arbeit

Die formalen Anforderungen zum Aufbau der Gestalterischen Arbeit entnehmen Sie dem Dokument „Richtlinien zur Erstellung einer Fachmaturitätsarbeit“ Kapitel 3. (**siehe Downloadbereich der FMS, www.fmsbasel.ch**). Auf Angaben zum Titelblatt, zu diversen Verzeichnissen und zum Anhang wird in diesem Dokument nicht weiter eingegangen.

Eine Gestalterische Arbeit gliedert sich in drei Teile:

Erster Teil: thematische und theoretische Auseinandersetzung im Arbeitsjournal

Zweiter Teil: Dokumentation des Arbeitsprozesses im Arbeitsjournal und Anhang

Dritter Teil: Darbietung/Produktion oder Produkt

Möglich sind u.a. Themen aus dem Unterricht in Musik, Körper/Stimme/Bewegung, Individuellem Unterricht sowie in Bildnerischem Gestalten, Technischem Gestalten, Grafischem Gestalten, Räumlichem Gestalten, Kunstgeschichte, Visuelle Kommunikation und Film.

Interdisziplinäre Themen und Projekte sind ebenfalls möglich. Dabei empfiehlt sich eine Rücksprache mit einer Lehrperson/Betreuungslehrperson (SA/FMA) oder der Fachrichtungsvertretung (FMA).

Grundsätzlich wird eine Bezugnahme zu der angestrebten Ausbildung und deren Aufnahmebedingungen empfohlen. Wird ein Praktikum absolviert, sollen die Tätigkeitsbereiche des Praktikumsortes berücksichtigt werden.

3.1 Einleitung (Thema, Zielsetzungen, Fragestellungen, Motivation, Vorgehen)

Das der gesamten FMA zu Grunde liegende Thema soll, sofern Sie eine Fachmaturitätsarbeit aus dem Praktikum heraus anfertigen, in Bezug zu den Tätigkeiten am Praktikumsort entwickelt werden. In der Fachrichtung Pädagogik muss die Arbeit einen pädagogischen Bezug aufweisen.

Sind das Thema und die daraus resultierenden Zielsetzungen und Fragestellungen definiert, wird die noch grob umrissene Gestalterische Arbeit (Darbietung/Produktion, Produkt) präziser formuliert. Es soll schriftlich festgehalten werden, aus welchem Zusammenhang oder aus welcher Motivation das Thema entstanden ist und welches methodische Vorgehen zur Umsetzung in geeigneter Form führt.

3.2 Thematische und theoretische Auseinandersetzung

Im ersten Teil der Gestalterischen Arbeit sind folgende Aspekte zu behandeln:

- Themenfindung, Konzeptentwurf, Besprechungen, Überarbeitung des Konzeptes
- Strukturierung der Arbeit anhand des Inhaltsverzeichnisses und des Zeitplans
- Sammlung und Recherche von Material, Text, Bild, Musik, Film etc., d.h. Medien aller Art
- Einbezug von Fachliteratur (mindestens drei Bücher empfohlen)
- Kontaktaufnahme und thematischer Austausch mit Fachpersonen
- schriftliche Überlegungen zu Inspiration, Vorbildern, Kontext, Zusammenhängen
- schriftliche Überlegungen zur Entwicklung der eigenen gestalterischen/künstlerischen Arbeit
- schriftliche Antworten auf Fragestellungen und Resultate der Recherchen
- eigene Schlussfolgerungen aus der thematischen Auseinandersetzung
- Zusätzlich bei einer FMA mit Praktikum: Darstellung des Betriebs und der eigenen Tätigkeitsbereiche sowie Beschreibung und kritische Selbstreflexion der Praxiserfahrungen

3.3 Dokumentation des Arbeitsprozesses

Im zweiten Teil wird der Prozess der Gestaltung beschrieben und visuell aufgezeigt:

- Auseinandersetzung mit Entwürfen, Skizzen und gesammeltem Material (Anhang)
- Planung und Organisation, Rahmenbedingungen für die Umsetzung/Produktion
- Stationen des Arbeitsprozesses immer wieder festhalten (aufzeichnen, fotografieren)
- Dokumentation des Gestaltungsprozesses anhand einer Auswahl exemplarischer Beispiele
- Beschreibung der Überlegungen und Entscheidungen im persönlichen Gestaltungsprozess
- Reflexion des Arbeitsprozesses der FMA

3.4 Darbietung/Produktion oder Produkt

Die Ausarbeitung des praktischen/gestalterischen Teils der Fachmaturitätsarbeit orientiert sich an folgenden Vorgaben:

- eine gestalterisch-künstlerische Darbietung oder Produktion (MTT)
- ein gestalterisches Produkt (GK)
- eine Darbietung/Produktion oder Produkt mit pädagogischem Schwerpunkt (PA)
- Einbezug der Ergebnisse der theoretischen Auseinandersetzung

4. Wichtige Aspekte des Arbeitsprozesses

Der Gestaltungsprozess verläuft nicht linear, sondern in einem Hin und Her zwischen eigenen Intentionen und künstlerischen Mitteln. Er umfasst verschiedenste Aspekte.

- Entwürfe, Skizzen, Testläufe, Modelle, Übungen sind erste Schritte und zentraler Teile der Arbeit.
- Die Wahl der Medien, der Präsentationsformen der Produktion bzw. des Produkts werden durchdacht.
- Im Entwurf sollen möglichst viele Fragen gestellt und einige davon auch beantwortet werden.
- Eine klare Strukturierung des Arbeitsjournals zu Beginn der Auseinandersetzung und ein präziser Zeitplan dienen als Gerüst für einen anfangs bewusst offen gehaltenen Prozess.
- Die Auseinandersetzung darf nicht eingleisig verlaufen. Es müssen gleichzeitig unterschiedliche Ansätze verfolgt werden, und jeder dieser Ansätze braucht in sich wieder Varianten, welche einander gegenübergestellt und verglichen werden können.
- Nicht jeder Ansatz verläuft zielorientiert und ist doch ein Arbeitsschritt im ganzen Prozess. Auch vermeintliche Fehlschläge können bedeutsam sein.

5. Spezifische Hinweise für darstellerische Arbeiten (MTT)

5.1 Musik

Die Gewichtung der theoretischen Auseinandersetzung, ein Exkurs mit wissenschaftlichem Inhalt, soll die Hälfte der Arbeit umfassen. Es werden Thesen entwickelt, welche durch Noten- und Literaturstudium, Hörvergleiche und praktische Beispiele vorgestellt werden.

Mögliche Ansätze sind:

- Musikpraxis - Instrumentalspiel, Gesang, Komposition mit Aufführung/Konzert: Auseinandersetzung mit mehreren Stücken (oder der Komposition eines eigenen Stückes) unter Berücksichtigung wichtiger musikalischer Perspektiven. Mögliche Themengebiete sind:
 - ein stilistisch/historischer Ansatz
 - ein Interpretationsvergleich
 - musizierpraktische Probleme und deren Lösung
- Musikpädagogik mit Darbietung: Ziel der Arbeit soll die Anleitung von Kindern oder Erwachsenen zum musikalischen Handeln sein. Abschluss eines pädagogischen Projektes ist eine Darbietung des vermittelten Inhalts.
- Ein Produkt im Bereich Sounddesign: Der kreative Umgang mit Klang steht im Zentrum. Sämtliche interaktiven Medien, die die Tondramaturgie unterstützen, dürfen eingesetzt werden.

5.2 Theater

Inspirationen und Ideen können auf der Basis von künstlerischen, gesellschaftlichen oder psychologischen Themen entwickelt werden. Literarische Vorlagen genauso wie selbstgeschriebene Texte können zur Aufführung gebracht werden.

Mögliche Ansätze sind:

- Ein Rollenstudium bei dem ein ausdrucksstarker Text erlernt, die Figurenentwicklung erfasst und ausgewählte Szenen gespielt werden.
- Entwicklung und Erarbeitung einer Inszenierung mit einem klar definierten Ansatz im künstlerischen oder theaterpädagogischen Bereich.
- Texte selber schreiben für Theater, Film, Fernsehen, Hörspiel. Die praktische Arbeit kommt in Form einer Lesung oder einer anderen angemessenen Form zur Darbietung.

5.3 Tanz

Auseinandersetzung mit Tanzstilen, Bewegungstheorien, Tanztechniken, tänzerischem Ausdruck oder anderen themenspezifischen Schwerpunkten.

Mögliche Ansätze sind:

- Konzipierung einer Darbietung mit einer eigenen Choreographie (inkl. Bühnenbild, Maske, Kostüm, Licht etc.), wobei eine Auseinandersetzung mit erlernten bzw. noch nicht erforschten Tanzrichtungen stattfindet.
- Leitung eines Tanzprojektes für Kinder bzw. für Jugendliche. Sich mit dem tanzpädagogischen Prozess befassen. Dieses Projekt soll in einer angemessenen Form präsentiert werden.

5.4 Interdisziplinäre Arbeit MTT

Ein spartenübergreifendes Projekt, das einen weitergefassten künstlerischen Rahmen verlangt, beispielsweise:

- eine Verbindung von Literatur und Kunst
- eine Verbindung von Musik und Kunst
- eine Verbindung von Tanz und Theater
- ein Video/Kurzfilm

6. Spezifische Hinweise für Gestalterische Arbeiten (GK und PA)

6.1 Gestaltung/Kunst

Das Feld der Gestaltung und Kunst ist vielfältig und so breit gefächert, dass es keine klaren, verbindlichen Formen einer gestalterischen Arbeit gibt. Die Entwicklung dieser Form ist selbst Teil der persönlichen Auseinandersetzung. Sie misst sich dabei an vergleichbaren Lösungswegen und Ansätzen im Umgang mit den gewählten Medien und Materialien. Eine der wichtigsten Fragen ist, welches Medium, welche Technik, welcher Ansatz gewählt wird, um einer Idee gerecht zu werden und diese in eine geeignete Form zu bringen.

Wird beispielsweise die Zeichnung als Thema einer FMA gewählt, stellen sich zu Beginn viele Fragen zur Zeichnung an sich: Was ist eine Zeichnung? Was wird gezeichnet? Wie wird gezeichnet? Welche Bilder beeinflussen die Zeichnungen, die entstehen sollen? Welche Technik führt zu welchen Zeichnungen? Was will mit den Bildern gezeigt oder kommuniziert werden? Wie und wo sollen die Bilder von wem gesehen werden können? Welche Bedeutung, welchen Sinn vermitteln die Zeichnungen?

Die obige Sammlung lässt sich um viele Fragen verlängern und sie lässt sich auch so oder ähnlich auf alle gestalterischen Arbeiten übertragen. Jedes Detail, jede Entscheidung ist ein Schritt im gestalterischen Prozess. Diese Entscheidungen gilt es zu treffen, bewusst und teilweise auch unbewusst. Durch die vertiefte Auseinandersetzung mit allen Aspekten der eigenen gestalterischen Arbeit entsteht ein Ganzes, ein gereiftes Produkt / eine gereifte Produktion.

Es folgt eine lose Sammlung möglicher Bereiche für die FMA:

Bildhauerei, Comic, Digitale Bildbearbeitung, Druckgrafik, Film, Fotografie, Illustration, Installation, Layout, Malerei, Modedesign, Objekt design, Performance, Textildesign, Typografie, Webdesign, Zeichnung, etc.

Interdisziplinäre Projekte, wie z.B. das Verbinden verschiedener Bereiche, sind möglich. FMAs mit der Absicht auszustellen, zu forschen oder zu publizieren sollten mit einem klaren Fokus und in Absprache mit der Fachrichtungsververtretung entwickelt werden.

6.2 Pädagogik

Der pädagogische Bezug einer Gestalterischen Arbeit umfasst:

- einen Fokus auf die Vermittlung oder die Förderung von Kompetenzen
- eine altersgerechte Zielgruppenorientierung
- die Reflexion des Inhalts und Prozesses der Vermittlung